

Medieninformation

Anpassungsprozesse unterstützen

Beschäftigungsverhältnisse mithilfe betriebsnaher Qualifizierungsangebote produktiv aufrecht halten – Stellenmarkt ausschöpfen – Arbeitsuchende nachfragegerecht qualifizieren – Langzeitarbeitslosigkeit verhindern

"Die Wirtschaftskrise hat tiefgreifende Veränderungen in der Welt der Arbeit eingeleitet. Technologische Neuerungen, Verschiebungen in der internationalen Arbeitsteilung und neue Machtverhältnisse zwischen Ost und West erfordern beträchtliche Umstellungen in den heimischen Unternehmen und bei vielen Arbeitskräften (*Even in a Recovery, Some Jobs Won't Return – Wall Street Journal*). Das AMS OÖ unterstützt diese Anpassungsprozesse vor allem mit Qualifizierungsangeboten für Beschäftigte und Arbeitsuchende. Wir helfen mit, den neuen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen", umreißt Landesgeschäftsführer Roman Obrovski die Schwerpunkte des Arbeitsprogramms 2010.

3.800 Anträge auf Bildungskarenz

Kurzarbeit mit Qualifizierung und Bildungskarenz plus haben im vergangenen Jahr massiv dazu beigetragen, die Arbeitslosigkeit in OÖ zu minimieren und Unterbeschäftigung zur nachfragegerechten Weiterbildung zu nutzen. Von 2008 auf 2009 stiegen die Anträge auf Bildungskarenz in OÖ von 825 auf 3.800, das waren 32 % aller Anträge österreichweit. Diese vom Land OÖ kofinanzierte Weiterbildungsmöglichkeit wird das AMS OÖ auch 2010 bewerben, um möglichst viele Arbeitskräfte in produktiver Form in aufrechten Dienstverhältnissen zu halten.

25 % AMS-Qualifizierungen mit Lehrabschluss

Dem AMS OÖ stehen heuer €124 Mio. an Fördermitteln zur Verfügung. Rund 47.000 Personen werden 2010 von den AMS-Qualifizierungsangeboten profitieren. Etwa 25 % werden ihre Ausbildung mit einem Lehrabschluss beenden. Ein Großteil der übrigen Weiterbildungsangebote ist anerkannt zertifiziert. "Gemessen an der Nachfrage ist der Anteil von gering qualifizierten Arbeitsuchenden am Potenzial der Arbeitskräfte in OÖ viel zu hoch. Wir konzentrieren Qualifizierungsangebote daher mehr denn je auf jüngere Arbeitsuchende, die nur einen Pflichtschulabschluss aufweisen", erläutert Obrovski. "Gemeinsam mit dem Wirtschaftsressort des Landes verfolgt das AMS OÖ die Strategie, dass 90 Prozent der unter 25-Jährigen in Oberösterreich bis 2015 eine abgeschlossene, beruflich verwertbare Ausbildung über die Pflichtschule hinaus erhalten."

Langzeitarbeitslosigkeit verhindern

Die Vormerkdauer von Arbeitsuchenden wird steigen, darf aber nicht zur Langzeitarbeitslosigkeit auswachsen. Das AMS OÖ wird jede allzu lange Vormerkdauer durch Aktivierungsangebote durchbrechen, um Arbeitsuchenden zu helfen, ihre Beschäftigungsfähigkeit zu wahren.

Linz, 21.01.2010

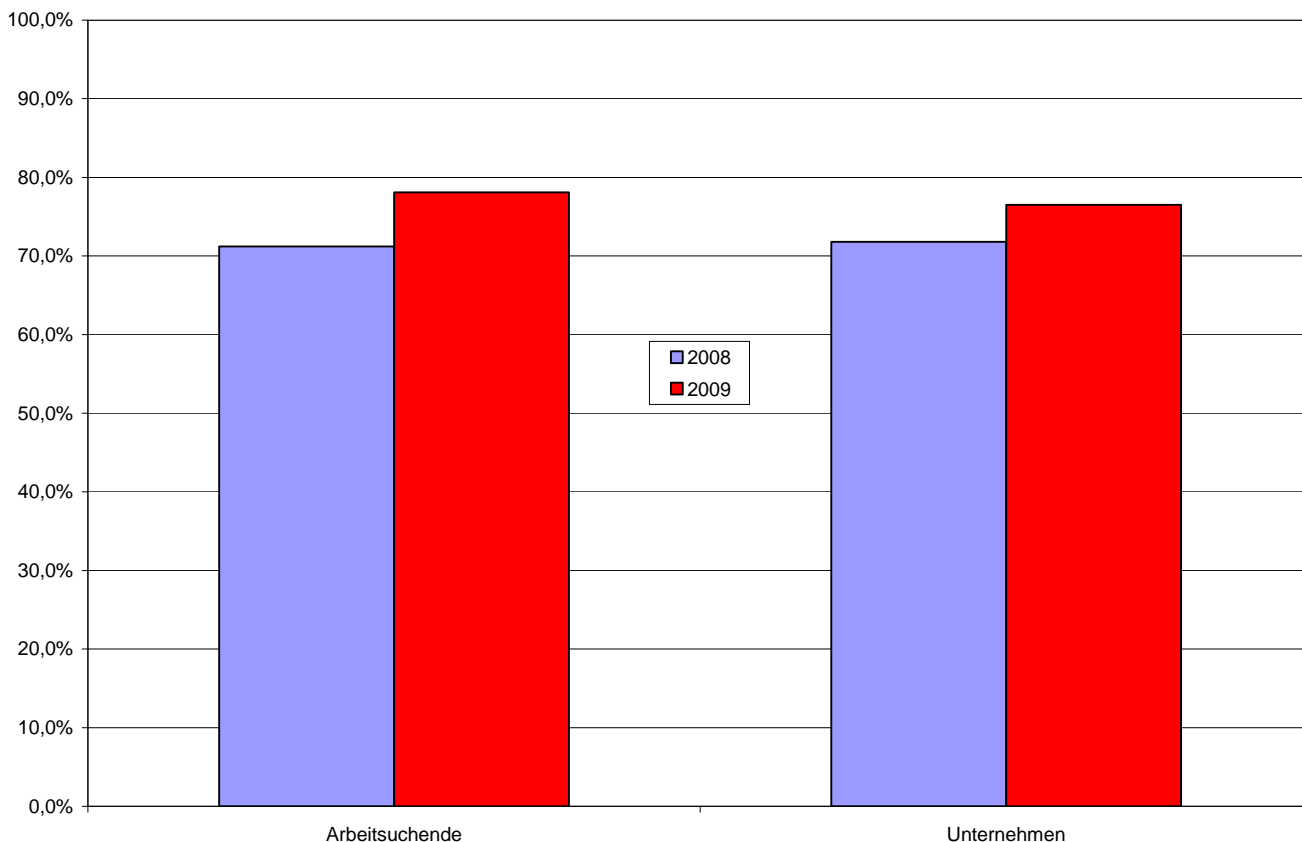
Akquisitionskampagne bei 4.000 Betrieben

Das AMS OÖ wird 2010 seine hohe Kommunikationsfrequenz zu den oberösterreichischen Betrieben aufrecht halten. Das Service für Unternehmen wird 4.000 Unternehmen aufsuchen, deren Bedarfe und Anforderungsprofile ermitteln, über AMS-Angebote informieren und beraten. Im Fokus stehen dabei Unternehmen, die trotz des Beschäftigungsrückgangs stabile oder wachsende Beschäftigung aufweisen. Für Betriebe mit maximal 50 Beschäftigten stellt das AMS OÖ Werkvertragspartner für eine Qualifizierungsberatung zur Verfügung. Über After Sales Services und Key Account Management will das AMS OÖ seinen Einschaltgrad auf dem Stellenmarkt steigern.

78 % mit dem Service des AMS OÖ zufrieden

Trotz Wirtschaftskrise ist die Zufriedenheit von Arbeitssuchenden und Betrieben mit dem Service des AMS OÖ 2009 gestiegen. In der letzten Umfrage vergaben 78 % der Arbeitssuchenden und 77 % der Unternehmen die Werte 1 oder 2 auf einer *sechsteiligen* Skala (Top-Box-Werte). Gegenüber der letzten Befragung ergeben sich damit Steigerungen von sieben Prozentpunkten bei den Arbeitssuchenden und fünf Prozentpunkten bei den Unternehmen.

Zufriedenheit mit dem Service des AMS
(Top-Box-Werte)





KR Ing. Gerhard Buchroithner, Mitglied des Landesdirektoriums des AMS OÖ (WK)

Oberösterreich hat – obwohl überproportional betroffen – die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise bislang vergleichsweise gut gemeistert. Dies gilt insbesondere auch für die Situation am Arbeitsmarkt, wo unser Bundesland 2009 einmal mehr die niedrigste Arbeitslosenquote österreichweit aufwies. Verantwortlich hierfür waren vor allem das Land Oberösterreich, die Sozialpartner, das AMS OÖ und vor allem die oberösterreichischen Betriebe, die z.B. mit Kurzarbeit und anderen Maßnahmen auftragsschwache Zeiten zu überbrücken versuchten und auf Kündigungen weitgehend verzichteten.

Besonders zu begrüßen ist aus Sicht der Wirtschaft das dritte Arbeitsmarktpaket, wodurch die richtigen Impulse für wirtschaftlich schwierige Zeiten gesetzt werden. Besonders positiv für den Arbeitsmarkt ist die Umsetzung einer Forderung der WKO Oberösterreich, wonach die – schon bislang sehr erfolgreiche – Eingliederungsbeihilfe des AMS an oö. Unternehmen zukünftig ausgebaut wird. So wurde die Altersgrenze, ab der arbeitslose Männer über eine Eingliederungsbeihilfe förderbar sind, auf 45 gesenkt, was ganz dem Grundsatz der Arbeitgebervertretung 'Arbeit fördern und nicht Arbeitslosigkeit verwalten' entspricht. Schließlich wird auch die Verlängerung des Kombi-lohns sowie die teilweise Übernahme der Lohnnebenkosten beim ersten Mitarbeiter eines Ein-Personen-Unternehmens der Beschäftigungssituation zugute kommen.

Die Wirtschaft geht 2010 von einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen auch in unserem Bundesland aus, da der Arbeitsmarkt auf die Krise bekanntlich zeitverzögert reagiert. Daher ist es von Bedeutung, von Arbeitslosigkeit besonders bedrohte Bevölkerungsgruppen – wie etwa sehr junge bzw. ältere Arbeitnehmer – mit einem Maßnahmenmix höher zu qualifizieren bzw. jene Betriebe spürbar zu unterstützen/entlasten, die diesen Menschen einen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen. Auch das oö. Erfolgsmodell 'Implacementstiftung' muss – wenn auch unter neuem Namen – weiter forciert werden, weil es für Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Win-win-Situation schafft. Die Arbeitgebervertretung im AMS OÖ wird auch die Optimierung des Bereiches 'Service für Unternehmen' fortsetzen, da genau hier der unmittelbare Kontakt des AMS-Mitarbeiters zu den Betrieben vor Ort stattfindet. Schließlich darf nicht übersehen werden, dass schon jetzt jeder sechste Betrieb (!) in Oberösterreich Arbeitskräfte sucht. Diesem Fachkräftemangel ist – da sich der Aufschwung bereits abzeichnet - präventiv entgegenzuwirken, wobei vor allem zielgerichteten Qualifizierungsmaßnahmen eine besonders wichtige Funktion zukommen wird.



Mag. Rudolf Moser, Mitglied des Landesdirektoriums des AMS OÖ (AK)

Qualifizierung – wirksames Instrument der Arbeitsmarktpolitik

Selten sind sich die Wirtschaftsforscher und -experten bei einer Prognose so sicher wie bei der Einschätzung der Arbeitsmarktentwicklung: 2010 wird ein schwieriges Jahr, die Arbeitslosigkeit wird noch einmal deutlich ansteigen. Die Anforderungen an die Arbeitsmarktpolitik und das AMS bestehen darin, die trotz Krise hohe Dynamik des heimischen Arbeitsmarktes optimal zu nutzen, Beschäftigungspotenziale auszuschöpfen. Wenn es schon nicht gelingt Arbeitslosigkeit zu verhindern, so müssen wir wenigstens den Betroffenen Unterstützung bieten: ausreichende finanzielle Absicherung und Hilfestellung bei der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz, die vielfach eine berufliche Neuorientierung erfordert.

Beschäftigungschancen durch Qualifizierung steigern

Personen mit geringer Qualifikation zählen zu den Hauptbetroffenen der Krise. Wirksam und nachhaltig helfen ihnen Qualifizierungsangebote mit denen sie einen Berufsabschluss nachholen oder zumindest nachgefragte Teil- bzw. Spezialausbildungen erwerben können. Hier liegt die Herausforderung darin, dass die 'richtigen' Arbeitsuchenden in die 'richtigen' Kurse kommen. Die Optimierung dieses Ausbildungs-Matchingprozesses ist angesichts knapper Ressourcen – sowohl finanzieller als auch personeller – schwierig aber wichtig.

Die Ausweitung des Qualifizierungsbonus auf alle TeilnehmerInnen (von länger dauernden Bildungsmaßnahmen) mit Jahresbeginn ist ein Erfolg, der es vielen Arbeitslosen finanziell ermöglicht, von den AMS-Qualifizierungsangeboten tatsächlich Gebrauch zu machen.

Nicht nur aus kurzfristigen Krisenüberlegungen sondern vor allem im Hinblick auf eine längerfristige Sicherung eines gut ausgebildeten Arbeitskräftepotenzials ist besonderes Augenmerk auf die Jugendausbildung zu legen. Im Zuge des heurigen Paktes für Arbeit und Qualifizierung haben sich alle Paktpartner zum gemeinsamen Ziel bekannt, dass mindestens 90 % der 20-24-Jährigen eine abgeschlossene Ausbildung über die Pflichtschule hinaus erreichen. Ein besonderer Fokus dabei ist auf Jugendliche mit Migrationshintergrund zu legen.

Existenzsicherung bei Arbeitslosigkeit verbessern

So begrüßenswert die Erweiterung des Qualifizierungsbonus und die Aufstockung der Schulungsmaßnahmen des AMS sind, ein Ersatz für eine generelle Verbesserung der finanziellen Absicherung von Arbeitslosen sind diese Maßnahmen nicht. Hier besteht für die Bundesregierung nach wie vor Handlungsbedarf, denn die Arbeitslosen sind Opfer und nicht die Verursacher der Krise. Unsere Forderung nach einer Anhebung des Arbeitslosengeldes (Erhöhung der Nettoersatzrate, Wegfall der Partnereinkommensanrechnung bei der Notstandshilfe) hat daher nichts an Bedeutung und Aktualität verloren.